

Campus Westend, 1. Bauabschnitt in Frankfurt am Main

Auslober:

Land Hessen

Betreuung/Vorprüfung:

[phase eins]

Achatzi · Hossbach & Lehmhaus, Berlin

Wettbewerbsart:

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 50 Teilnehmern

Teilnehmer:

Arbeitsgem. aus Architekten und Fachingenieuren für Technische Gebäudeausrüstung

Beteiligung:

46 Arbeiten von 196 Bewerbungen

Termine:

Bewerbungsschluß	18. 06. 2004
Abgabetermin Pläne	25. 10. 2004
Abgabetermin Modell	01. 11. 2004
Preisgerichtssitzung	09./10. 12. 2004

Fachpreisrichter:

Prof. Dr. Klaus Humpert, Stuttgart (Vors.)
Prof. Roland Burgard, Wien
Prof. Dr. Werner Durth, Darmstadt
Prof. Dr. M. Norbert Fisch, Stuttgart/Braunschweig
Prof. Barbara Jakubeit, Frankfurt am Main
Prof. Ulrike Lauber, München/Berlin
Prof. Manfred Ortner, Berlin

Sachpreisrichter:

Reinhard Bertram, Ev. Kirche, Darmstadt
Udo Courts, Hess. Min. f. Wissenschaft u. Kunst
G. Schmitteckert, Hess. Min. f. Wiss. u. Kunst
Edwin Schwarz, Stadt Frankfurt am Main
Prof. Dr. R. Steinberg, J. W. Goethe-Universität
H. Clausen, Hess. Min. f. Wissenschaft u. Kunst

Preisgerichtsempfehlung:

Es wird dem Auslober empfohlen mit den Preisträgern Verhandlungen über die weitere Bearbeitung der Entwurfsaufgaben zu führen.

Modellfotos: Hans-Joachim Wuthenow, Berlin

Wettbewerbsaufgabe:

Die Landesregierung plant die mit mehr als 38.000 Studierenden größte hessische Hochschule bis zum Jahre 2015 zu einer der modernsten Bildungseinrichtungen in Deutschland auszubauen.

Der neue Campus Westend umfasst das ehemalige von der I.G. Farben als Konzernzentrale genutzte, am nordwestlichen Innenstadtrand gelegene Gesamtareal.

Die im südlichen Bereich liegenden Gebäude des ehemaligen Verwaltungssitzes der I.G. Farben wurden 1928 bis 1930 nach den Plänen von Hans Poelzig errichtet und stehen heute unter Denkmalschutz.

Ein Masterplan zur Entwicklung des Standortes zu einem Universitätscampus wurde auf Grundlage des Entwurfes des 1. Preisträgers Ferdinand Heide, Frankfurt des Städtebaulichen Realisierungswettbewerbs Campus Westend erarbeitet (siehe wa 06/2003). Er bildet die Grundlage der weiteren Planungen, so auch der Bauleitplanung.

Rechts- und Wirtschafts-

wissenschaften

4.581 m² HNF

House of Finance

6.728 m² HNF

Hörsaalzentrum

5.255 m² HNF

Anbau Casino

2.196 m² HNF

Studierendenwohnheime

9.492 m² HNF

1. Preis Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (€ 86.000,-)

Ankauf Hörsaalzentrum (€ 9.000,-)

Thomas Müller · Ivan Reimann, Berlin

Mitarbeit: E. Lührs · O. Hebeisen

G. von Stuckrad · I. Praveckova · J. Lott

A. Speirer · K. Osobinski · G. Vetter

B. Green · Th. Kaubisch

TGA: IC Ingenieure Consult, Frankfurt am Main

Reinhard Schmidt

Mitarbeit: Rainer Meins · Dieter Reul

Ronald Bietzke · Feyza Üzmez

Kostenschätzung: BAL AG, Berlin

Tragwerk: GSE, Berlin

Brandschutz: H. Stanek, Berlin

1. Preis Hörsaalzentrum (€ 41.000,-):

2. Preis Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (€ 54.000,-):

3. Preis Anbau Casino (€ 9.000,-):

Ferdinand Heide, Frankfurt am Main/Berlin

TGA: Ebert-Ingenieure, Nürnberg

Mitarbeit: Dominica Sander · Jessica Gerlach

Visualisierung: Tobias Laipple · Camillo Braun

Modell: Heinrich Großenbach · Frank Robanus

1. Preis Studierendenwohnheime (€ 32.000,-):

3. Preis Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (€ 32.000,-)

pmp – Probst · Meyer · Partner, München

Karl + Probst, München

Ludwig Karl · Markus Probst

Mitarbeit: C. Ruckdeschel · A. Frisch

A. Winkler · J. Frede · St. Bathory

TGA: Josef & Thomas Bauer, Unterschleißheim

Modell: Matthes, München

1. Preis House of Finance (€ 36.000,-)

2. Preis Hörsaalzentrum (€ 26.000,-)

3. Preis Anbau Casino (€ 9.000,-)

Kleihues + Kleihues, Berlin/Dülmen-Rorup

Jan Kleihues · Norbert Hensel

Mitarbeit: Ch. Achterkamp · F. Murawski

G. Hildebrand · R. Wies

TGA: INTEG Georg Mayer + Kollegen GmbH

Statik: Assmann Beraten und Planen, Dortmund

Rendering: Engel und Haehnel

3. Preis Anbau Casino (€ 9.000,-)

4. Preis Hörsaalzentrum (€ 13.000,-)

Ankauf Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (€ 21.500,-)

Kraus_Milkovic, Frankfurt am Main

Bernward Kraus · Ana-Marija Milkovic

Mitarbeit: B. Rossmann · S. Weidmann

H.-U. Maas · E. Gessnitzer

SIAT GmbH, München

Frank Zabel · Rolf-Harald Erz · Gerald Offner

Mitarbeit: A. Dietl · K. Heinrichs · I. Pucci

D. Sacher · H. Post · H. Goebels · J. Babenz

Brandsch.: Dr. Sesselmann und Kollegen, Mainz

Statik: Stroh + Ernst AG, Frankfurt am Main

Küchenpl.: Ing.Büro Martin Scherer, Darmstadt

L.Arch.: EGL, Landshut

3. Preis Hörsaalzentrum (€ 18.000,-)

Ankauf Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (€ 21.500,-)

Prof. Klaus Theo Brenner, Berlin

Mitarbeit: K. Heßbrüggen · D. Liksaite

B. Winkler · M. Arndt · J. Thranhardt · St. Münch

TGA: Ing.-Büro Knoth, Berlin, Georg Knoth

Mitarbeit: Dieter Wiegand

Kostenschätzung: BAL, Berlin

Modell: Katrin Helmboldt, Berlin

3. Preis Anbau Casino (€ 9.000,-)

Ankauf Hörsaalzentrum (€ 9.000,-)

Max Dudler, Berlin

Mitarbeit: Simone Boldrin · Jochen Soydan

Aishen Soydan · Iliana Rejes

TGA: ip5 Ingenieurpartnerschaft, Karlsruhe

Thomas Knapp · Martin Selig

Mitarbeit: M. von Lutzau · C. Moosmann

2. Preis House of Finance (€ 22.000,-)

Kahlfeldt Architekten, Berlin

Petra Kahlfeldt · Prof. Paul Kahlfeldt

mit Philipp Rentschler, Berlin

Mitarbeit: C. Walter · P. Dworak · T. Förster

M. Mertens · M. de Rosa · Ch. Schmidt

R. Semang

TGA: IGL Ingenieurges. LANG mbH, Berlin

Peter Krause

3. Preis House of Finance (€ 16.000,-):

Gerber Architekten, Dortmund

Prof. Eckhard Gerber

Mitarbeit: C. Balkenhol · H. Beinhoff

A. Brückner · G. Gerber · F. Keimer · K. Liebner

M. Perz · M. Puppenthal · U. Scheinhardt

O. Schüler · S. Hennecke

Modell: Henrik Hilsbos

L.Arch.: Gerber Architekten, Dortmund

Statik: B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann

GmbH, Frankfurt am Main

TGA: Winkels & Behrens, Münster

2. Preis Studierendenwohnheime (€ 19.000,-)

Böge Lindner Architekten, Hamburg

Jürgen Böge · Ingeborg Lindner-Böge

Mitarbeit: L.-M. Keßling · D. Kozian · F. Bischof

M. Gutena · J. Krause · B. Zimmermann

TGA: Polke · Ziege · von Moos AG, Zürich

Christian Polke · Mauro Canzian

3. Preis Studierendenwohnheime (€ 13.000,-)

JSWD Jaspert · Steffens · Watrin · Drehsen, Köln

Konstantin Jaspert

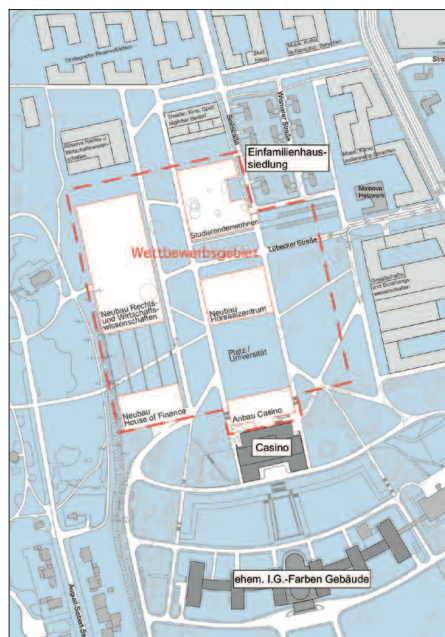
Mitarbeit: Maic Auschrat · Christian Mammel

Helmut Schröder · Sebastian von Dreusche

TGA: Zibell · Willner und Partner, Köln

Bernhard Zibell

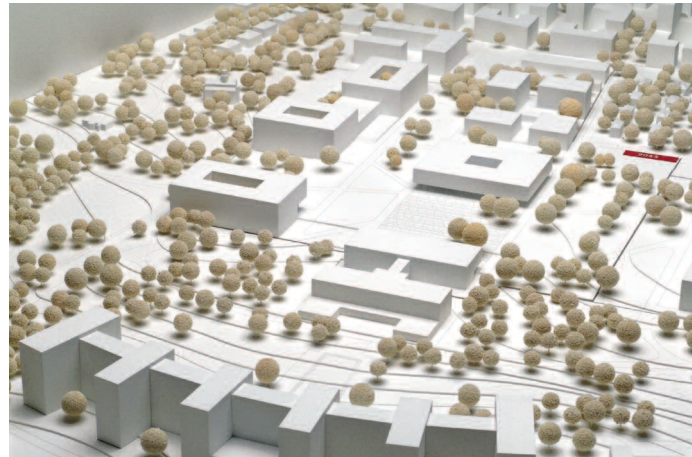
Fachb.: BSV Stadt- und Verkehrspl., Aachen



1. Preis: Fakultät für Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften

Ankauf: Hörsaalzentrum

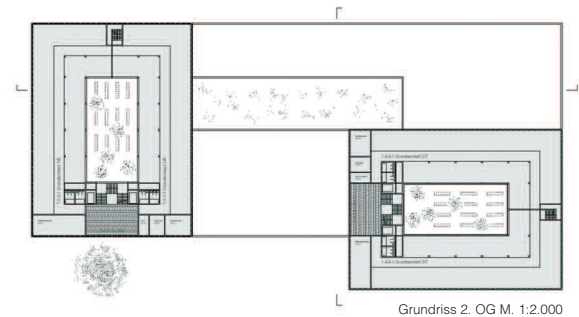
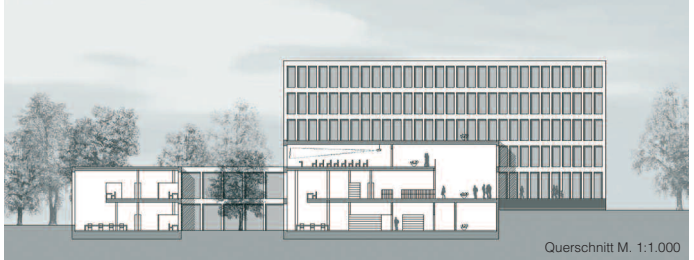
Thomas Müller · Ivan Reimann, Berlin
IC Ingenieure Consult, Frankfurt am Main
Reinhard Schmidt



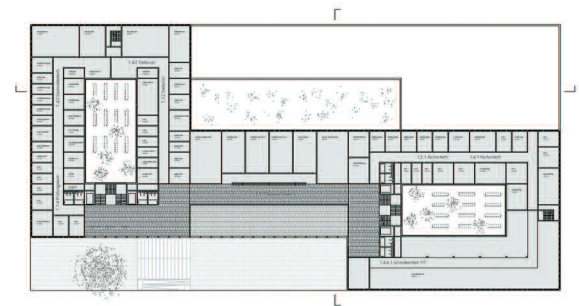
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

Das Entwurfskonzept nimmt die Vorgaben des städtebaulichen Rahmenplans auf. Um die in der Mitte des Komplexes gelegene Hörsaalgruppe, gruppieren sich das House of Finance, das Fakultätsgebäude und das Studierendenwohnen in Baukörpern, die sich in ihrer städtebaulichen Morphologie ähneln, jedoch in ihren Dimensionen deutlich unterscheiden. Lediglich der Erweiterungsbau für die Cafeteria weicht zwangsläufig davon ab. Die unterschiedlich anmutenden Gebäude werden durch ein Fassadenraster zusammengebunden. Allerdings unterscheiden sich diese deutlich voneinander, was für die Identität der einzelnen Orte positiv ist. Auch hier nimmt das Hörsaalzentrum eine Sonderstellung ein. Der Vorschlag für den Neubau des Campus Westend nimmt Rücksicht auf

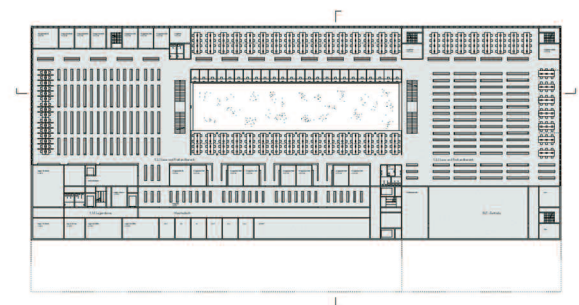
Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften



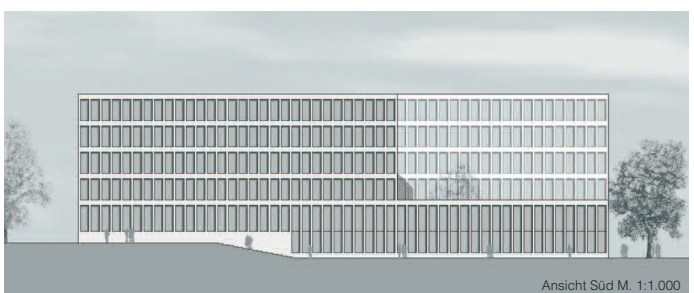
Grundriss 2. OG M. 1:2.000



Grundriss 1. OG M. 1:2.000



Grundriss UG M. 1:2.000

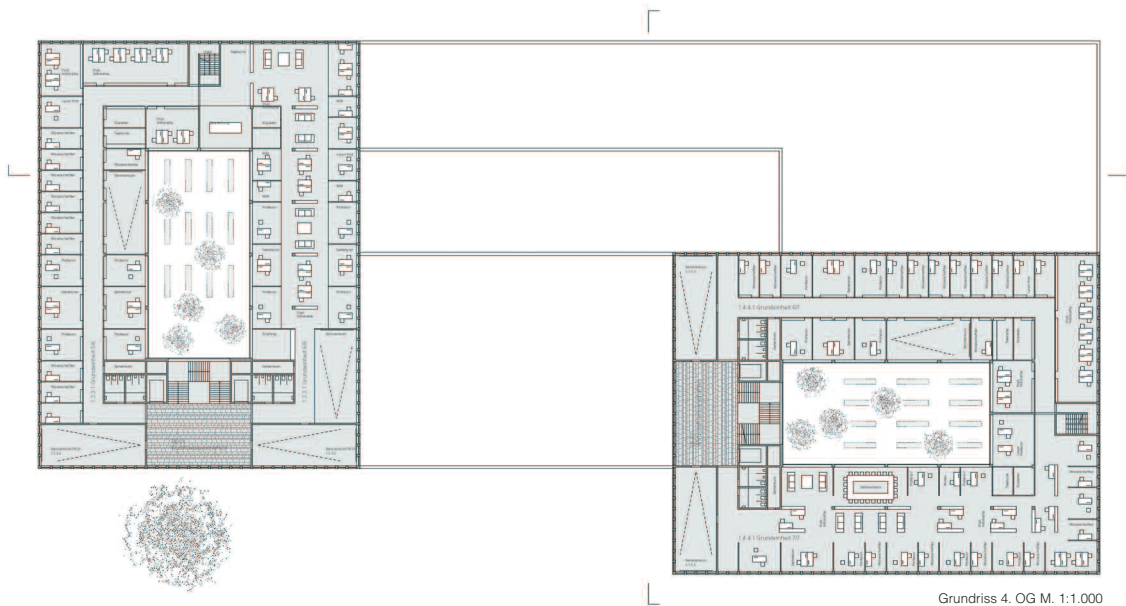


Ansicht Süd M. 1:1.000

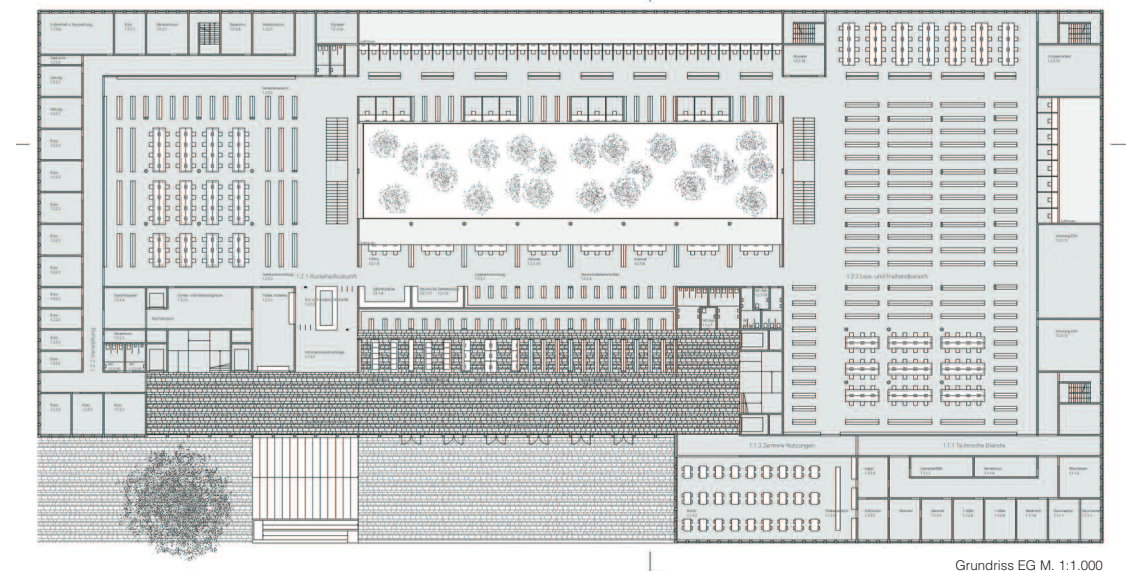
den Poelzigbau, trotzdem bewahrt er sich seine Eigenständigkeit. Negativ vermerkt werden muss allerdings, dass das Hörsaalzentrum im Untergeschoss die Baugrenze nach Süden überschreitet. Demgegenüber muss positiv vermerkt werden, dass die Kosten aller 5 Bauteile sich im Mittelfeld aller Wettbewerbsarbeiten liegen. Trotzdem überschreiten die ermittelten Beträge das geplante Budget.

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften: Das Haus wird in zwei Gebäudeteile gegliedert, die auf einem gemeinsamen Sockel mit zwei Geschossen aufsetzen und von diesem verbunden werden. Durch den Versatz der beiden Institutsgebäude wird eine Lockerheit erreicht, die mit den städtebaulichen Fluchten des Campus- Areals spielt. Der Durcharbeitung der Fassaden sollte etwas mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Defi-

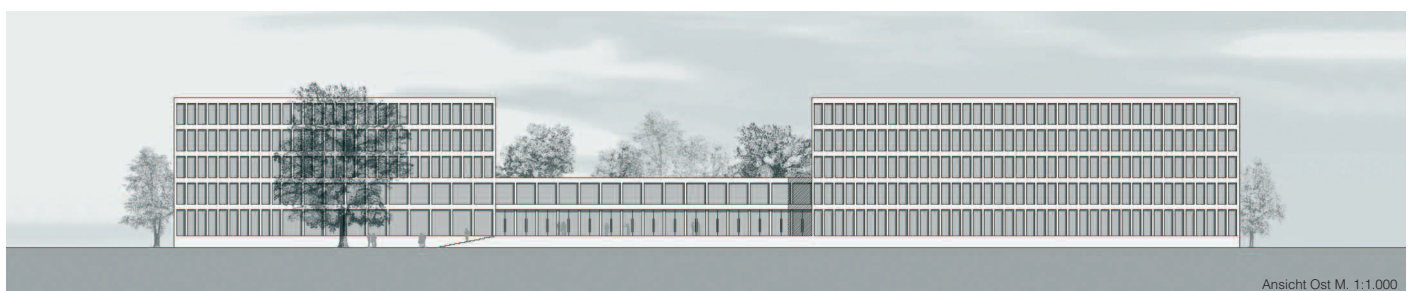
nition der Innenräume und die Zuordnung der Nutzungen ist ausgesprochen gut gelungen. Der zentrale, auch aus städtebaulicher Sicht richtig gelegene Eingang führt in ein großzügiges Foyer, von dem aus die Bibliothek ebenso erreicht wird wie die Erschließungskerne der beiden Institutsbereiche. Die Organisation der Bibliothek ist schlüssig. Sie stellt eine Einheit dar und weist dennoch unterschiedliche Zonen mit differenzierten Blickbeziehungen in einen Lichthof und in den Grüneburgpark aus. Die beiden Institutsgebäude sind ebenfalls den Nutzungsanforderungen entsprechend konzipiert. Hervorzuheben sind kurze Wege und Orte der Kommunikation und Orientierung wie insbesondere die beiden dezentralen Vorbereiche. Die Arbeit überzeugt nicht nur mit hohen funktionalen Qualitäten, sondern auch mit ihrem angenehmen Maßstab.



Grundriss 4. OG M. 1:1.000



Grundriss EG M. 1:1.000



Ansicht Ost M. 1:1.000

- 1. Preis: Hörsaalzentrum**
2. Preis: Fakultät für Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften
3. Preis: Anbau Casino

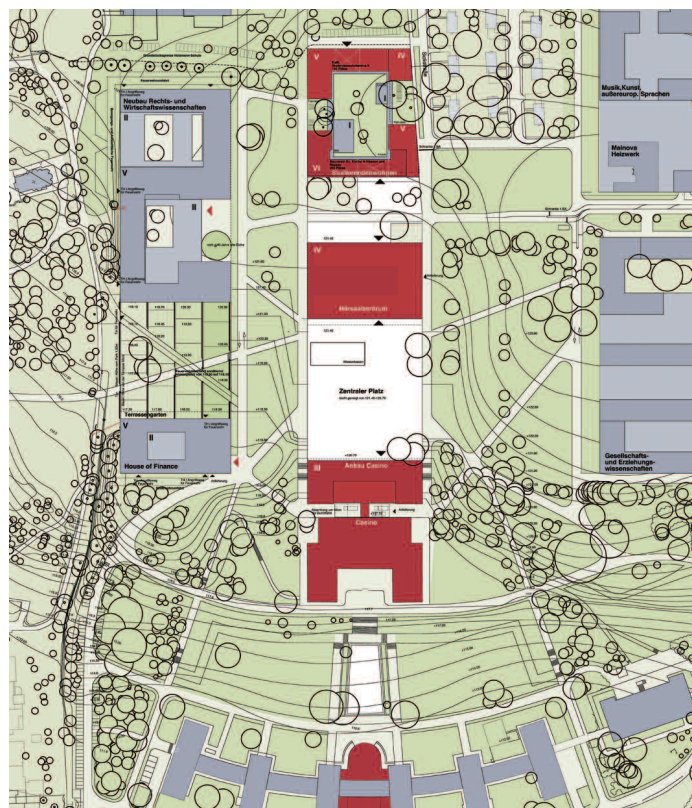
Ferdinand Heide, Frankfurt am Main/Berlin
 Ebert-Ingenieure, Nürnberg

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

Hörsaalzentrum: Das Hörsaalzentrum zeigt sich als große Figur mit eigenem, großem, Maßstab. Die in dem Steinkubus eingeschnittenen Fenster geben dem Gebäude eine höchst eigene Charakteristik, die radikal mit der Tradition klassischer Architektur bricht. An Stelle des steinernen

Sockels steht der Kubus auf einem gläsernen Geschoss, zumindest in Richtung Campusplatz. Hier ist der Hauptzugang, der sich wie selbstverständlich als eine Art Passage durch das Haus zieht. Die Funktionen im Haus sind gut erfüllt, die großen Eckfenster in den Hörsälen werden von den Nutzern ausdrücklich gewürdigt. Lediglich das oberste Geschoss scheint, aufgrund seiner zu knapp bemessenen Raumhöhe so nicht realisierbar. Insgesamt wird dieser Baustein als wesentlicher Beitrag für das Campuszentrum gesehen.

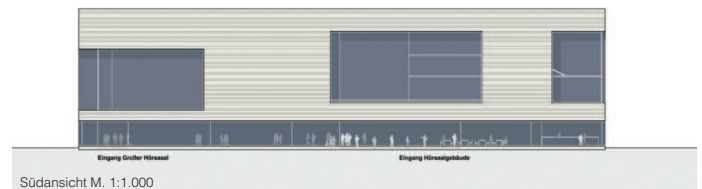
Rechts- und Wirtschaftswissenschaften: Der Gebäudekomplex hat ein Erscheinungsbild, das mit Begriffen wie Sachlichkeit und Klarheit beschrieben werden kann. Die vertikale Gliederung in einen Sockelbereich und darauf aufsetzende Hochbauten ist ausgewogen und korres-



Lageplan M. 1:4.500



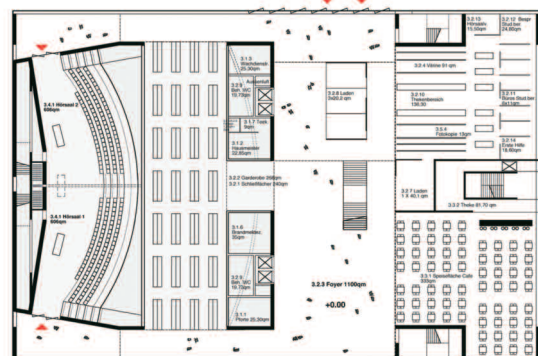
Hörsaalzentrum



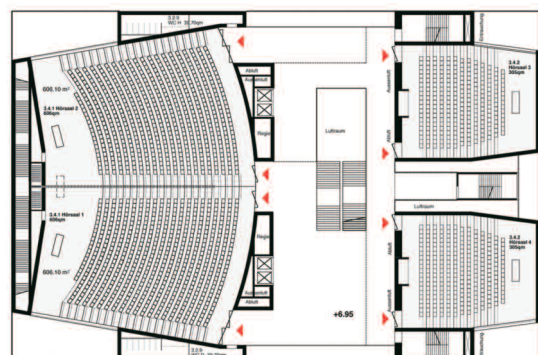
Südansicht M. 1:1.000



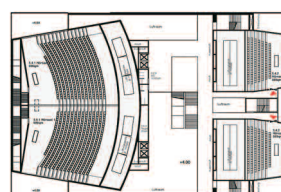
Schnitt West/Ost M. 1:1.000



Erdgeschoss M. 1:1.000



Ebene +6.95 M. 1:1.000



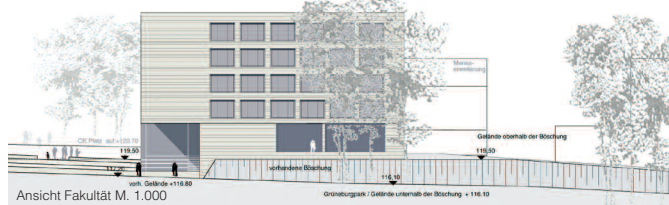
E +4.00 M. 1:2.000



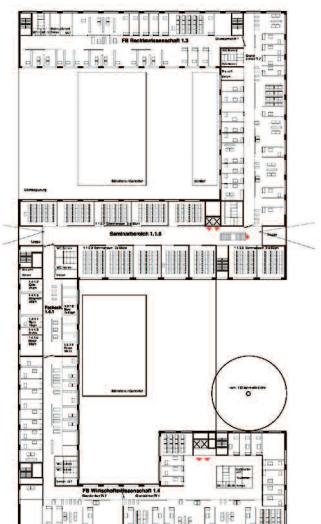
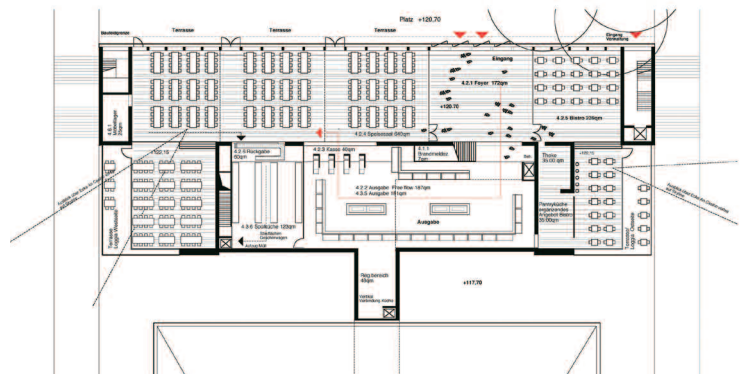
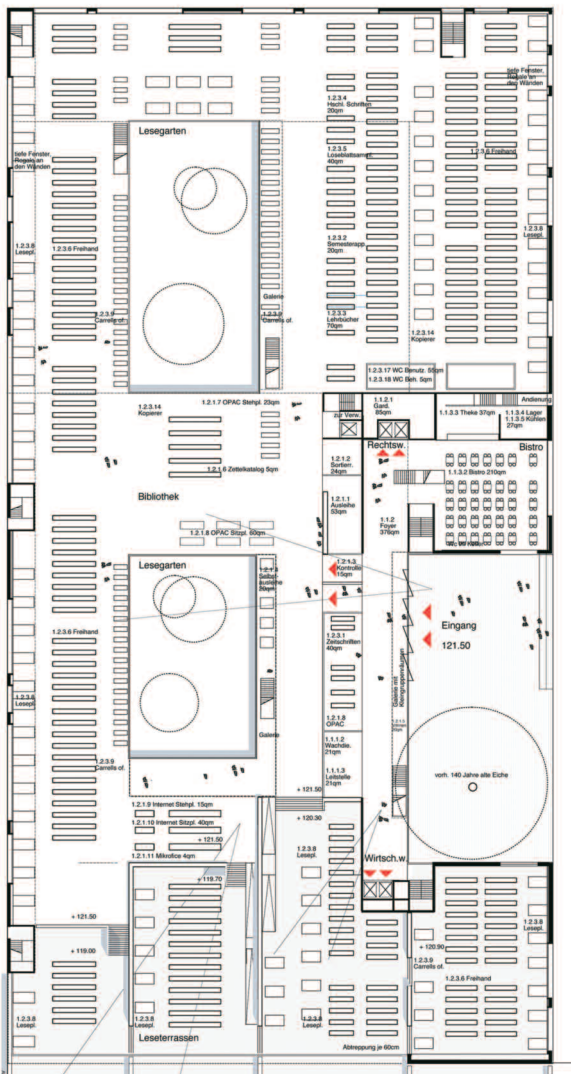
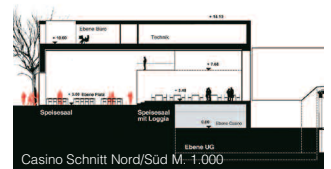
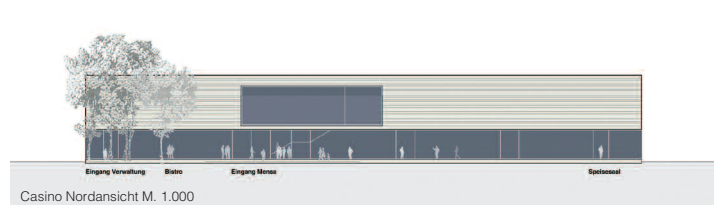
Seminarebene +16.60 M. 1:2.000

pondiert mit den unterschiedlichen Nutzungen. Der Eingangsbereich liegt städtebaulich richtig, der Vorhof gewinnt zusätzliche Qualität durch den Erhalt des alten Baumes. Das Eingangsfoyer innerhalb des Gebäudes besitzt zu wenig Tiefe und Fläche, es bedarf dringend einer Weiterentwicklung, die aber prinzipiell als möglich erscheint. Die direkt anschließende Bibliothek besitzt mit der Ausbildung verschiedener Höhen-niveaus, mit Lichthöfen und der Zuwendung zum Grüneburgpark eine hohe Qualität. Das Flächenangebot ist sehr gut, die innere Organisation ebenfalls. Die „Lesegärten“ bieten zusätzliche Qualitäten. Die darüber liegenden Institutsgeschosse dagegen leiden unter den langen Wegen, die sich aus der Mäanderform ergeben, die Verknüpfungen erscheinen jedoch ausreichend.

Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften



Anbau Casino



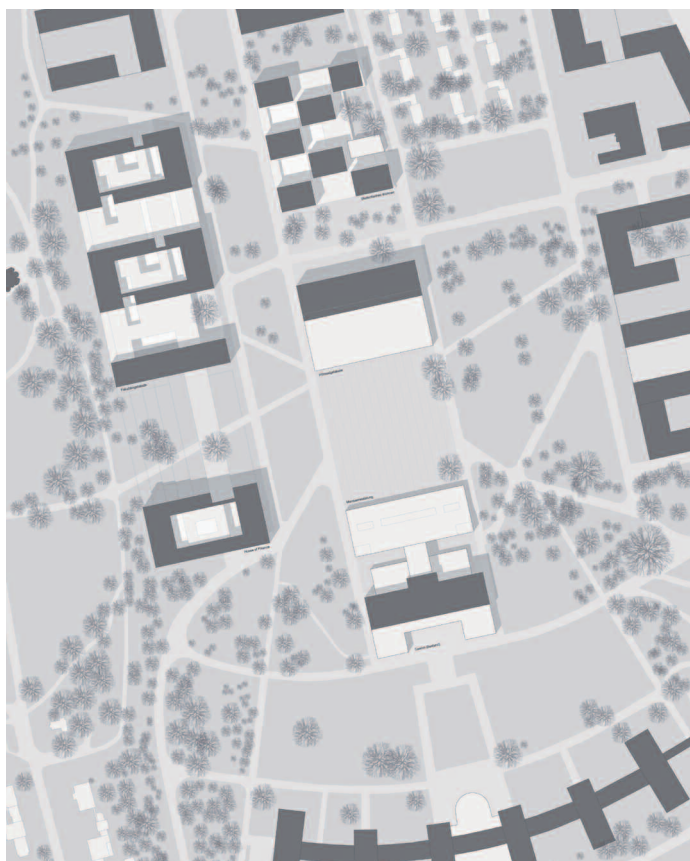
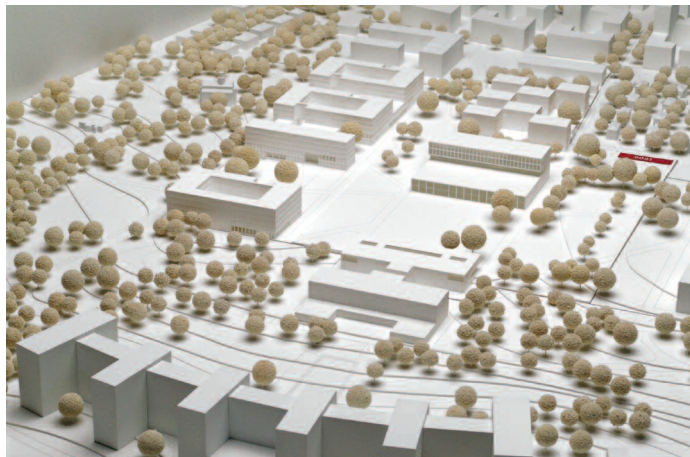
1. Preis: Studierendenwohnheime**3. Preis: Fakultät für Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften**

pmp – Probst · Meyer · Partner Architekten, München

Karl + Probst, München

Ludwig Karl · Markus Probst

Josef & Thomas Bauer Ingenieurbüro GmbH, Unterschleißheim



LAGEPLAN M. 1:4.500

**Studierendenwohnheime**

ANSICHT VON SÜDEN/NORDEN M. 1:1.000



1. - 5. OBERGESCHOSS M. 1:1.000



ERDGESCHOSS M. 1:1.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

Studierendenwohnheime: Das klare Erdgeschoß ergibt eine gute Erschließung und formuliert einen sympathischen Zusammenhang der Einzelbaukörper. Die klare Gliederung fügt sich zu guten Ost-West und Süd-Orientierungen. Die Zimmergröße ist angemessen und führt in ihrer Gesamtheit zu einem wirtschaftlichen Ensemble. Besonders hervorgehoben wird die leichte, sympathische Fassadengliederung. Trotz strenger Ausrichtung entsteht ein stimmiges Ganzes.

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften: Die differenzierten Baukörper mit ihren klaren und sachlichen Fassaden gliedern sich in einen großflächigen, zweigeschossigen Bibliotheksbereich und drei aufgesetzte Institutsgebäude über drei Ebenen. Die großzügigen Magistrate mit gut gele-

genem Haupteingang und zusätzlichen Nordzugang erschließt das gesamte Gebäude gut. Diese lineare Achse kann Klarheit schaffen und Kommunikation fördern. Die Bibliothek hat innen liegende Höfe und eine angenehme Aussicht in den Park. Sie bietet damit gute Lichtverhältnisse und eine angenehme Raumatmosphäre. Die drei Baukörper für die Institute sind gut erschlossen, allerdings ist dadurch die Flexibilität eingeschränkt. Die teilweise einbündige Büroorganisation ist zwar räumlich reizvoll, allerdings führt sie zu schlechten Flächenkennzahlen. Die Arbeit unterschreitet den Flächenbedarf teilweise erheblich.

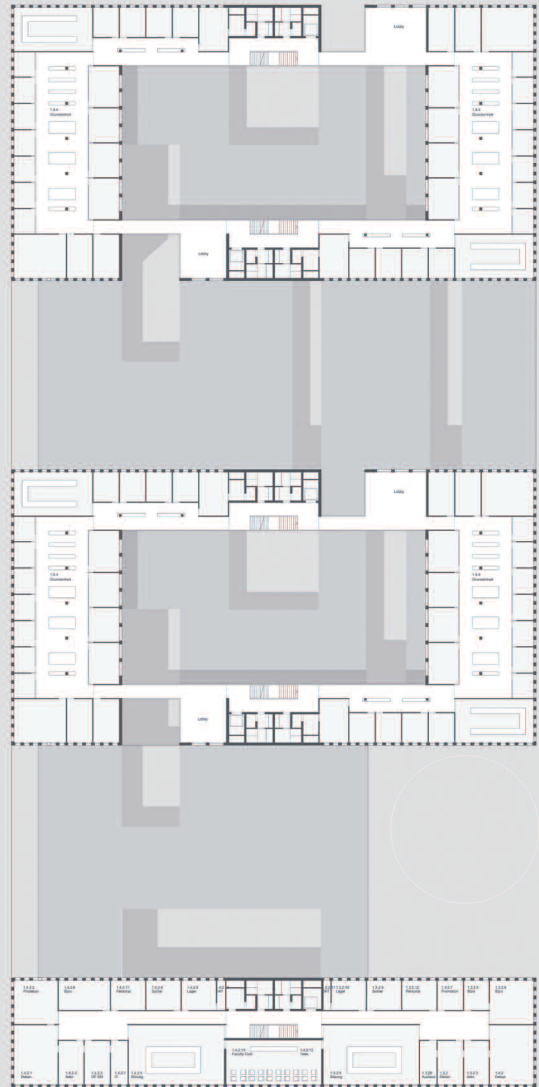
Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften



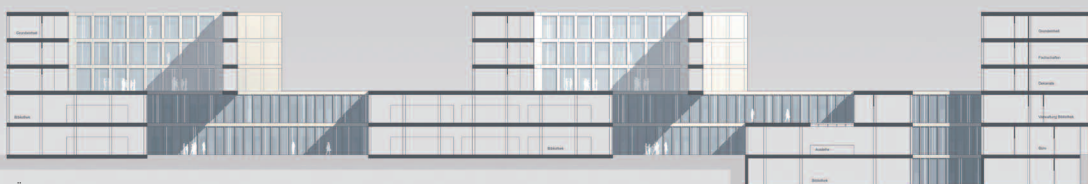
ANSICHT VON WESTEN M.1:1.000



ERDGESCHOSS M.1:1.000



3.-5. OBERGESCHOSS M.1:1.000



LÄNGSSCHNITT M.1:1.000

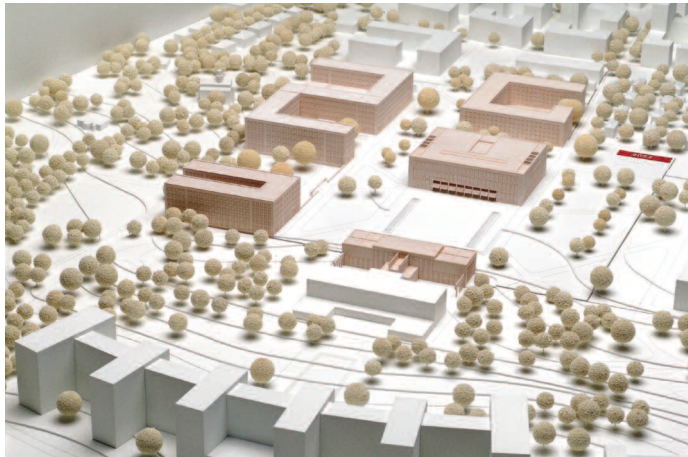
- 1. Preis: House of Finance**
2. Preis: Hörsaalzentrum
3. Preis: Anbau Casino

Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten mbH,
 Berlin/Dülmen-Rorup
 INTEG Georg Mayer + Kollegen GmbH

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

House of Finance: In stadträumlich exponierter Lage zwischen dem Poelzig-Bau und dem Grüneburgpark bildet das House of Finance als mar-

kanter Solitär den Auftakt zum Ensemble der Universitätsbauten auf dem Campus-Gelände. Als schlichter Kubus geformt, empfängt der Neubau seine Gäste aus aller Welt – insbesondere aus der Welt der Finanzen – in repräsentativer Geste, im Erscheinungsbild korrespondierend mit dem benachbarten Baudenkmal. Eine zweigeschossige Eingangshalle leitet die Besucher in einen überdachten Lichthof, der zugleich als internes Foyer für die Hörsäle, Seminarräume und das Informationszentrum dient. Die beiden nach Westen, zum Park hin gerichteten Flügel enthalten in flexibler Grundrissorganisation übersichtlich alle erforderlichen Einrichtungen; Gruppenräume und Arbeitsplätze erlauben weite Blicke in die umgebende Landschaft. Innen liegende Räume sind vom Hof her belichtet, der sich über dem ersten Obergeschoß zum Park hin öffnet. Obgleich das



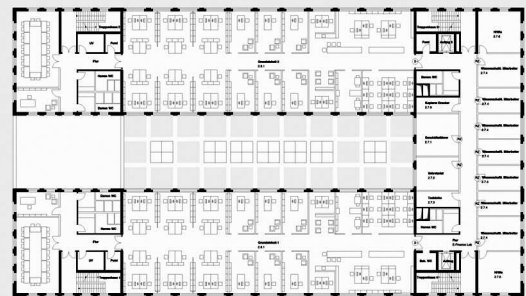
LAGEPLAN M. 1:4.500



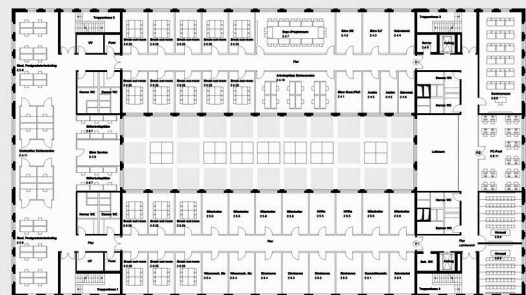
House of Finance



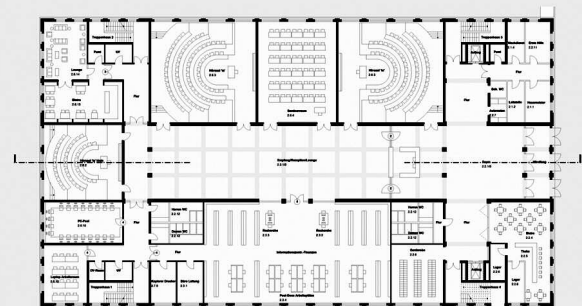
SÜDANSICHT M. 1:1.000



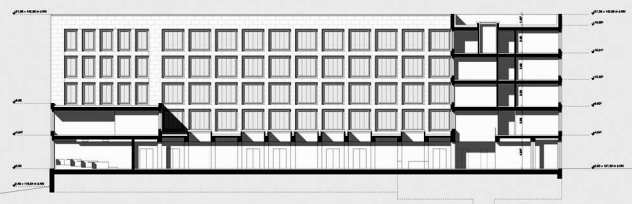
2. OBERGESCHOSS M. 1:1.000



1. OBERGESCHOSS M. 1:1.000



ERDGESCHOSS M. 1:1.000



SCHNITT M. 1:1.000

Innenleben des Gebäudes funktional kompakt organisiert ist, bietet die abwechslungsreiche Innenausstattung genügend Raum für Kommunikation und informelle Begegnung. Charakteristik der Grundeinheiten ist nicht ausgebildet.

Hörsaalzentrum: Das geplante Hörsaalzentrum besticht gleichermaßen durch seine ruhige, zurückhaltende, wie freundliche Ausstrahlung. Der Gebäudekörper vermag mit seinem einfachen Volumen die Mitte des Campus gut zu besetzen, wenngleich die Struktur der Fassaden in ihrer kommerziellen Erscheinung mit der Fragestellung, ob diese Art von Zurückhaltung als Ausdruck eines neuen Universitätscampus genügt, zu kontroversen Diskussionen führt. Die Funktionalität des Gebäudes wird grundsätzlich positiv bewertet, Belichtungsprobleme des einen oder

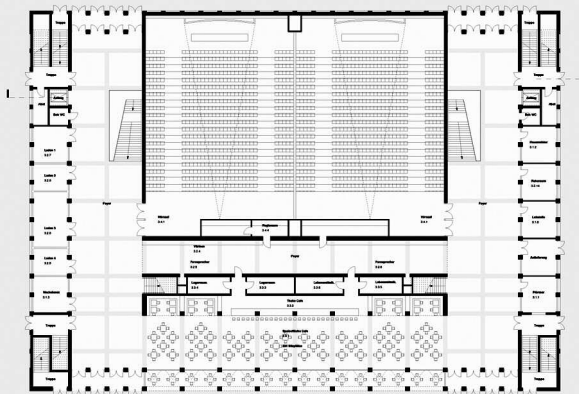
anderen Saals sind unverständlich, weil größtenteils leicht behebbar. Das etwas überdurchschnittliche Volumen des Bauwerkes könnte zu überhöhten Kosten führen.

Casino: Das symmetrisch aufgebaute Gebäude korrespondiert in der Formensprache und Materialität mit dem Hörsaalgebäude. Das Gebäude bildet durch seine Höhenentwicklung einen angemessenen Platzrand. Der Zugang erfolgt zentral über ein Foyer mit Bistro. Die beiden quadratischen Speisesäle sind in den Gebäudeecken angeordnet und ermöglichen einen guten Ausblick auf den Campus. Problematisch erscheint die Funktionalität der Ausgabefläche hinter dem Treppenaufgang. Der Übergang über die Galerie und den verglasten Verbindungssteg ist gut gelöst, aber zu massiv.

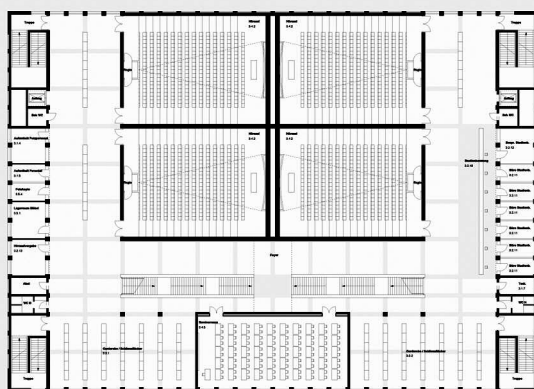
Hörsaalzentrum



SÜDANSICHT M. 1:1.000



1. OBERGESCHOSS M. 1:1.000



ERDGESCHOSS M. 1:1.000

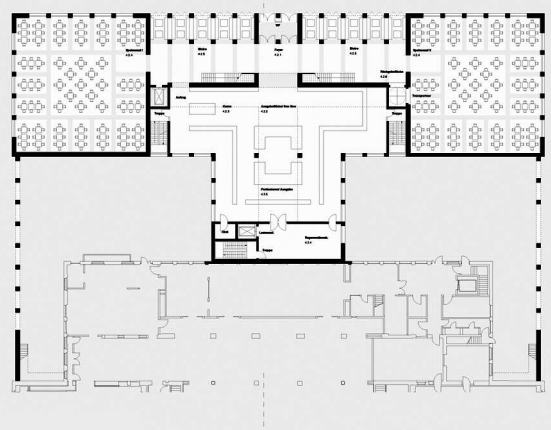


SCHNITT M. 1:1.000

Anbau Casino



NORDANSICHT M. 1:1.000



ERDGESCHOSS M. 1:1.000



SCHNITT M. 1:1.000

3. Preis: Anbau Casino**4. Preis: Hörsaalzentrum****Ankauf: Fakultät für Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften**

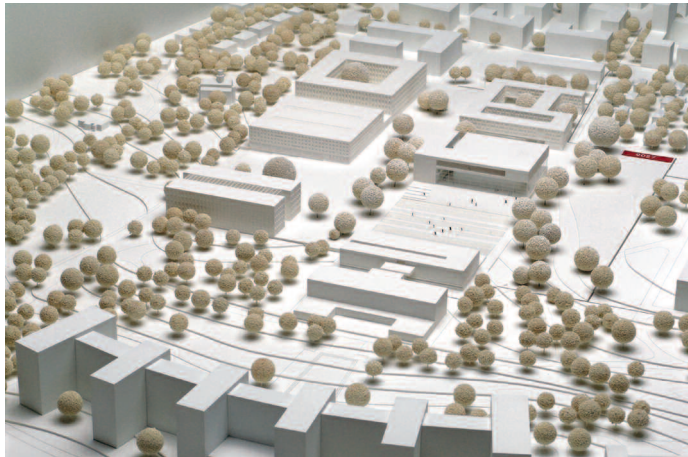
Kraus_Milkovic, Frankfurt am Main
SIAT GmbH, München

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

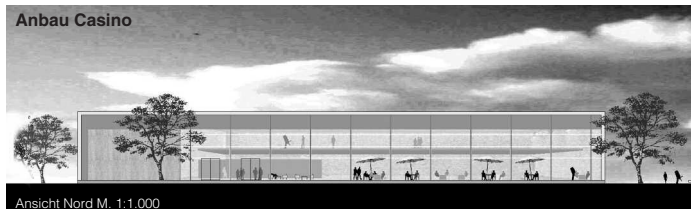
Casino: Das Gebäude nimmt sich in seiner Gestalt und Materialität gegenüber dem Hörsaalgebäude zurück. Die vorgelagerte Terrasse bildet ein verbindendes Element zum Campus. Die gebäudehohe Glasfassade zum Campus wird leider nicht konsequent über die gesamte Gebäudebreite gestaltet.

Der Besucher gelangt über ein relativ kleines Foyer direkt zur Essensausgabe. Der Bereich ist zu klein dimensioniert jedoch folgerichtig zum Speisesaal orientiert. Das Bistro auf der Galerie ist nicht optimal platziert.

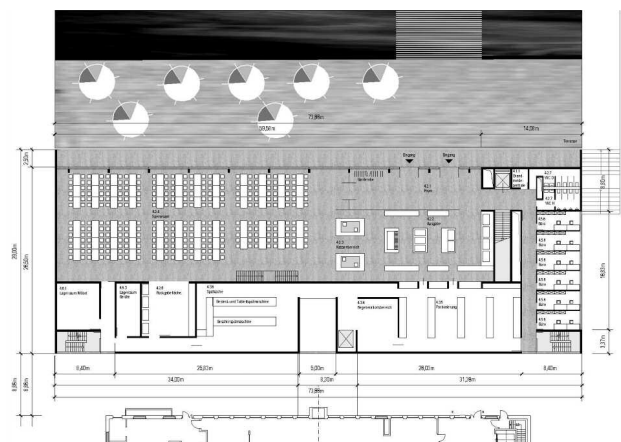
Hörsaalzentrum: Die Freitreppe ist eine schöne Geste zum Campusplatz. Wünschenswert wäre allerdings die Anordnung des Cafés in Anbindung an die Freitreppe auf dem Foyerniveau. Im dritten OG ist die Zugänglichkeit der Hörsäle und Seminarräume unglücklich gelöst. Die Erschließung des Audimax ist dadurch ebenfalls nicht gut gelöst. Negativ wird das Fehlen von Tageslicht im Audimax gewertet. Der Baukörper gliedert sich in massive und transparente Flächen, deren Offenheit zu dem kommunikativen Campusleben beitragen kann. Das Preisgericht bewertet das Hörsaalgebäude als interessanten Beitrag.



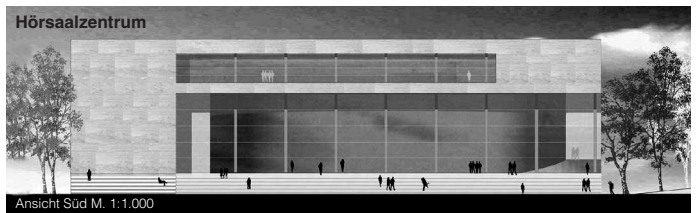
Lageplan M. 1:4.500



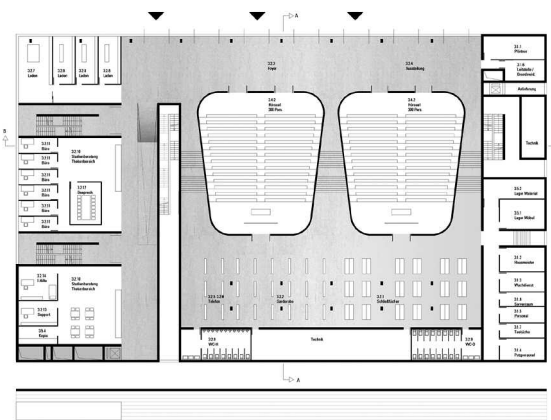
Ansicht Nord M. 1:1.000



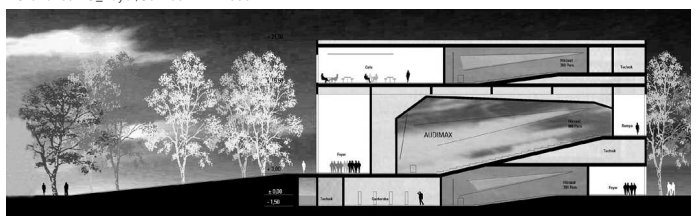
Grundriss EG M. 1:1.000



Ansicht Süd M. 1:1.000



Grundriss EG_Foyer/Service M. 1:1.000



Schnitt M. 1:1.000

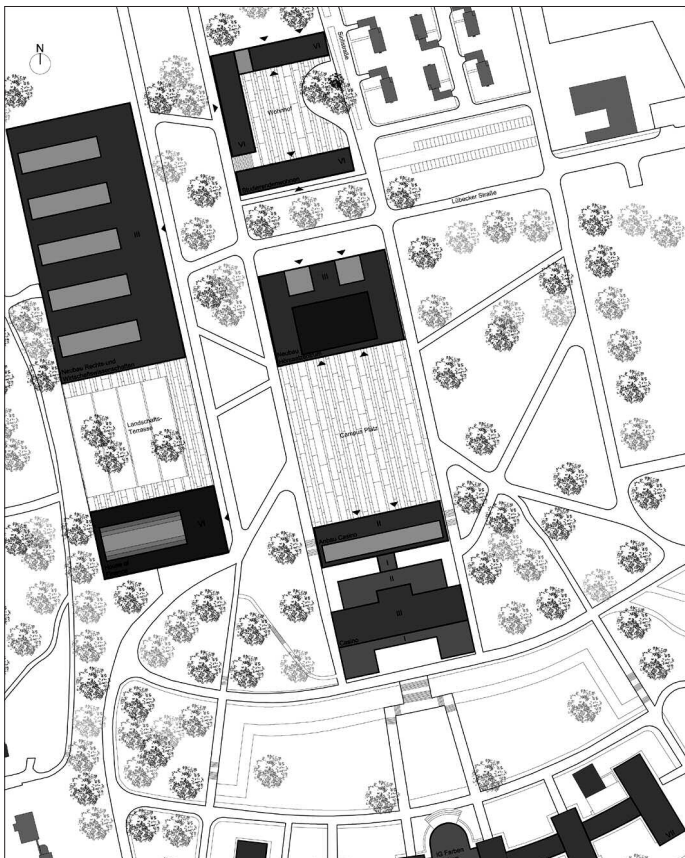
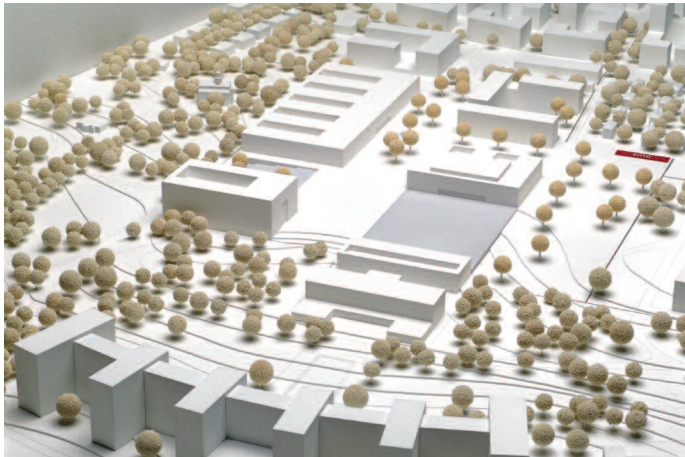
3. Preis: Hörsaalzentrum

Ankauf: Fakultät für Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften

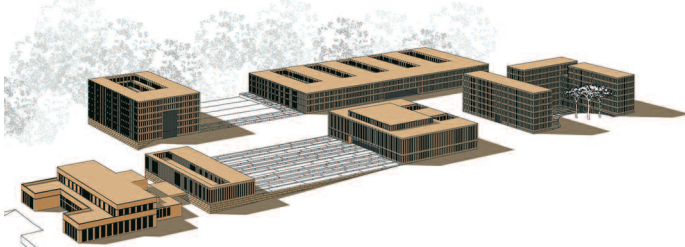
Prof. Klaus Theo Brenner, Berlin
Ing.-Büro Knoth, Berlin
Georg Knoth

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

Hörsaalzentrum: Das Hörsaalgebäude besticht durch seine klare Organisation. Die Anordnung der Hörsäle im Erdgeschoß um die Eingangshalle herum dient der guten Orientierung für die Nutzer.



Lageplan M. 1:4.500

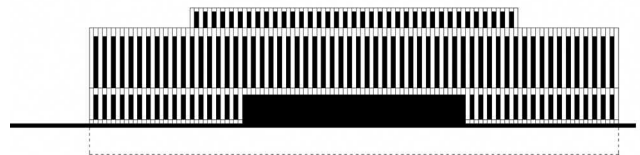


Positiv zu sehen ist die Positionierung des Audimax mit dem darunter angeordneten Luftraum, der einen Einblick in die Eingangshalle ermöglicht.

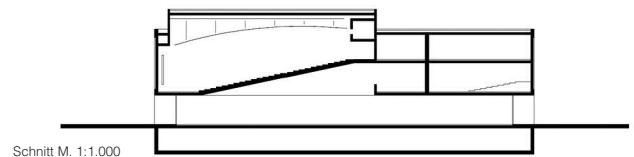
Die Erschließungsflure der Obergeschosse haben eine wohl proportionierte Größe. Die im zweiten Obergeschoß liegenden Innenhöfe zwischen den Seminarräumen sind eine gute Ergänzung für den Audimax. Die Trennung des Audimax ist nicht verständlich dargestellt.

Das Erscheinungsbild des Hörsaalgebäudes hat durch seine stark strukturierte Fassade einen sehr monumentalen Charakter. Diese wurde vom Preisgericht kontrovers diskutiert. Im Falle einer Realisierung empfiehlt das Preisgericht die Verarbeitung von Travertin als Fassadenmaterial.

Hörsaalzentrum



Ansicht Süd M. 1:1.000

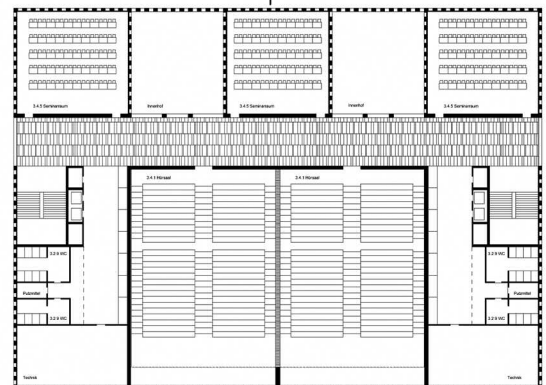


Schnitt M. 1:1.000

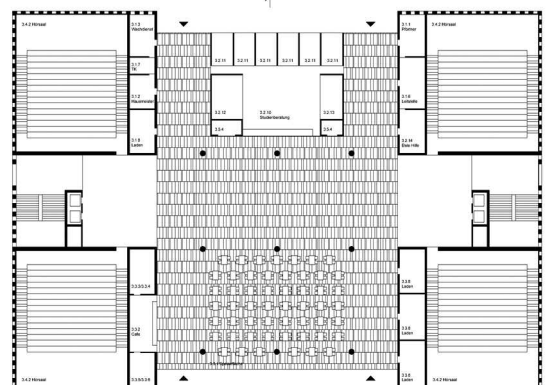


Untergeschoss M. 1:2.000

1. Obergeschoss M. 1:2.000



2. Obergeschoss M. 1:1.000



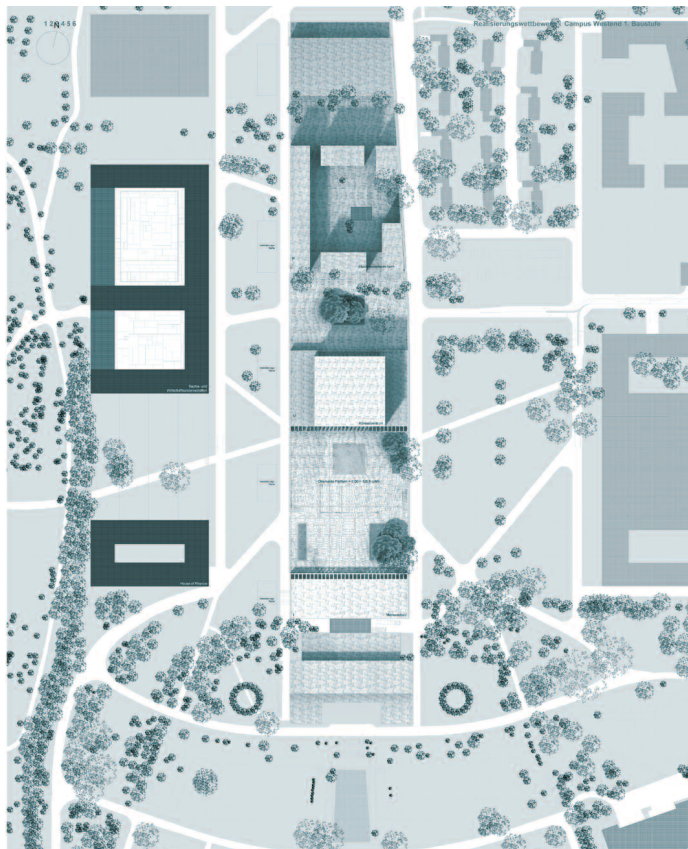
Erdgeschoss M. 1:1.000

3. Preis: Anbau Casino Ankauf: Hörsaalzentrum

Max Dudler, Berlin
ip5 Ingenieurpartnerschaft, Karlsruhe
Thomas Knapp · Martin Selig

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
Markantes Merkmal dieses Entwurfs ist die durchgehende Verwendung des Travertin als Baumaterial im Erscheinungsbild der Neubauten in der Achse zwischen dem Casino im Süden und dem nördlichen Ende des zentralen Baufeldes. In dem die Freiräume zwischen diesen Bauten im zentralen

Bereich ebenfalls mit einem durchgehenden Bodenbelag aus Travertin ausgestattet werden, erhält das Ensemble den Charakter einer skulpturalen Großformation, deren Elemente den unterschiedlichen Bauaufgaben in abwechslungsreicher Typologie auch funktional gerecht werden können.
Casino: Das eingeschossige Gebäude entwickelt sich aus der steinernen podestartigen Platzebene. Die Gebäudehöhe ist zu gering und wirkt nicht Platz bildend. Das Gebäude übernimmt die vertikale Fassadenstruktur des gegenüberliegenden Hörsaalgebäudes auf. Die Erschließung über zwei Eingänge zentral vom Platz. Die Funktionalität ist gegeben. Die Anbindung an die bestehende Mensa ist nicht vorhanden und ist nur mit starkem Eingriff in Gestaltung und mit funktionellen Einschränkungen zu lösen.



Lageplan M. 1:4.500



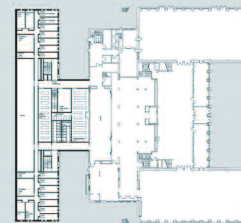
Anbau Casino



Ansicht West M. 1:1.000



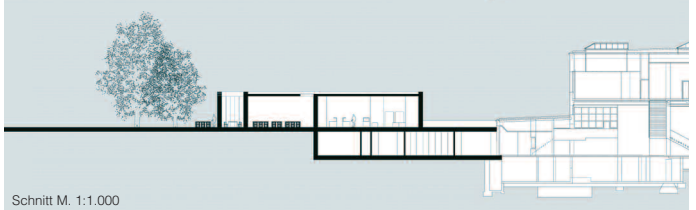
Ansicht Nord M. 1:1.000



Untergeschoss M. 1:2.000



Erdgeschoss M. 1:1.000



Schnitt M. 1:1.000

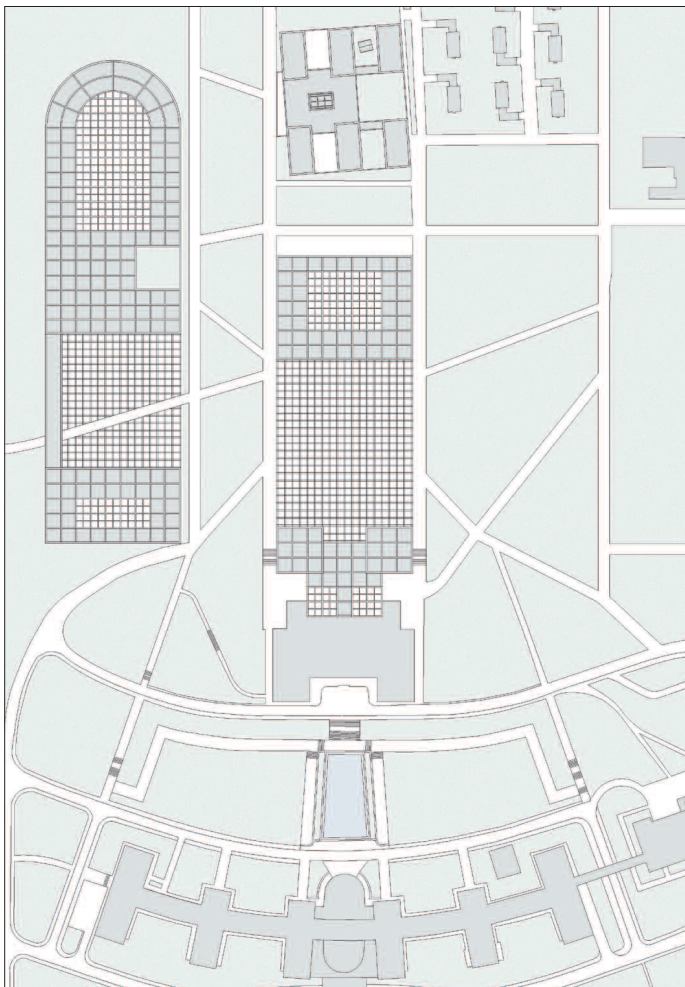
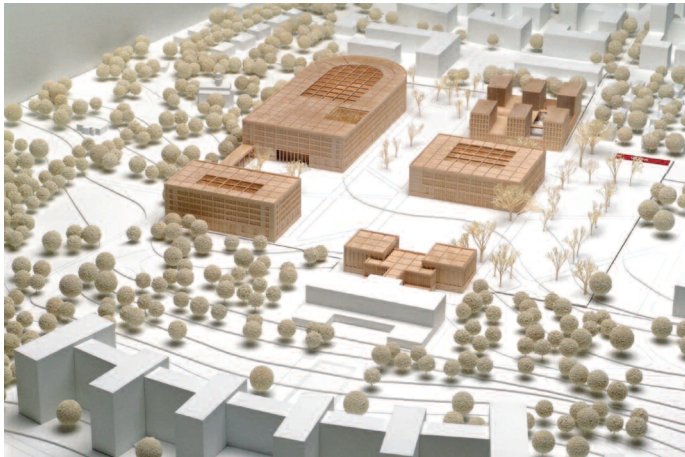
2. Preis: House of Finance

Kahlfeldt Architekten, Berlin
 Petra Kahlfeldt · Prof. Paul Kahlfeldt
 IGL Ingenieurges. LANG mbH, Berlin
 Peter Krause

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

House of Finance: Das äußerst repräsentative Gebäude wird von Norden über eine eindrucksvolle, 3-geschossige Eingangshalle erschlossen. Die Hörsäle und Seminarräume werden um diesen von oben belichteten Hallenraum gut auffindbar angeordnet. Die dazu gehörenden Büro- und

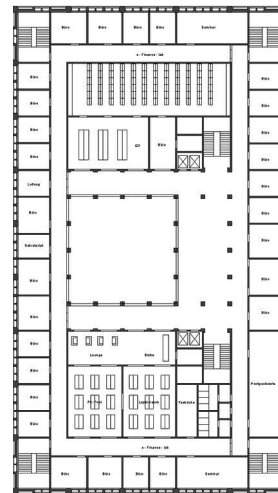
Besprechungsräume werden in den Obergeschossen so angeordnet, dass sie zum größten Teil einen Blick in die freie Landschaft erhalten. Insgesamt ist das Gebäude sehr gut organisiert, die Aufenthaltsqualität hervorragend und zollt dem internationalen Wissenschaftsklientel ausreichend Respekt. Die klassische Ordnung und Sprache findet sich nicht nur in der Eingangshalle sondern auch in der Fassade wieder und erzeugt durch die bewusste Staffelung von Wand-, Pilaster- und Fensterebene eine lebendige Plastizität. Das durchgängig vorgeschlagene Natursteinmaterial und die Fenster aus Eichenholz versprechen darüber hinaus eine elegante und hochwertige Erscheinung auf lange Zeit. Der dadurch entstehenden historisierende Eindruck wird in der Jury jedoch kontrovers beurteilt.



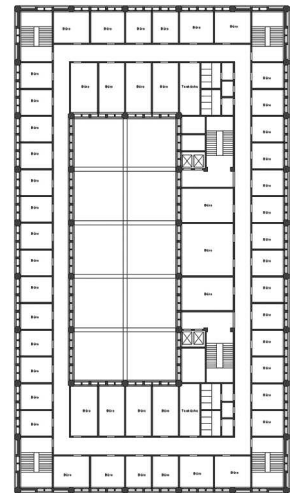
Lageplan M. 1:4.500



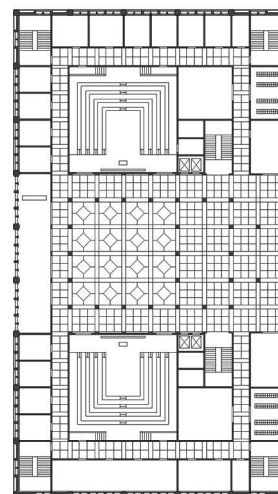
House of Finance



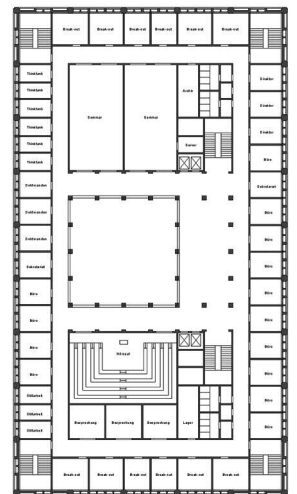
2. Obergeschoss M. 1:1.000



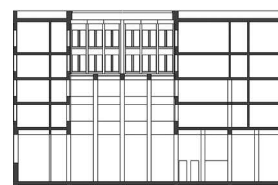
3. Obergeschoss M. 1:1.000



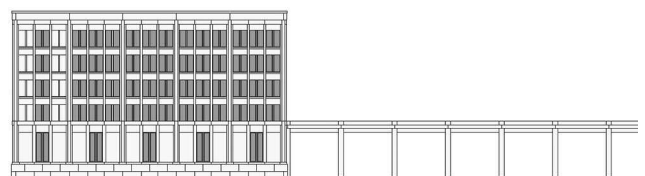
Erdgeschoss M. 1:1.000



1. Obergeschoss M. 1:1.000



Schnitt M. 1:1.000



Ansicht Ost M. 1:1.000

3. Preis: House of Finance

Gerber Architekten, Dortmund
Winkels & Behrens, Münster

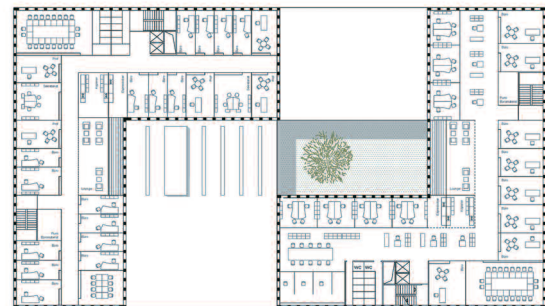
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

Neubau House of Finance: Das sechsgeschossige Gebäude besteht aus zwei winkelförmigen, gegeneinander versetzten Baukörpern. Das Raumprogramm ist erfüllt und wird den funktionalen Anforderungen gerecht. Die Eingangszone liegt folgerichtig zum Campusinneren orientiert und ist als Gebäude in der Süd- Ost- Ecke ausgebildet. Der großzügig formulierte Zugang führt in ein doppelstöckiges Basisgeschoss, das zentrale

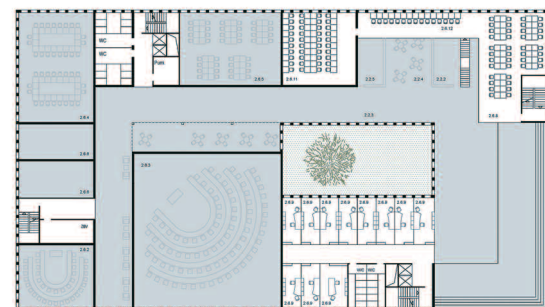
Veranstaltungsbereiche sowie das Bistro aufnimmt. Veranstaltungsräume werden durch qualitätsvolle Aufenthalts- und Kommunikationszonen flankiert. In gleichartigen Obergeschossen sind die Grundeinheiten und sonstigen Forschungseinheiten untergebracht. Die Grundrissorganisation ist flexibel angelegt. Die Belichtungsverhältnisse dokumentieren eine hohe Qualität der Arbeitsplätze und Gruppenräume. Die Trennung in zwei getrennte Baukörper oberhalb des baufeldweiten Basisgeschosses ist nur städtebaulich begründbar; sie widerspricht der vorgegebenen und notwendigen raumwirtschaftlichen Verklammerung, der das House of Finance tragenden Funktionen und Einrichtungen. Dieser deutliche Mangel ließe sich jedoch bei vertretbarem Flächenverlust durch geeignete bauliche Maßnahmen beheben.

House of Finance

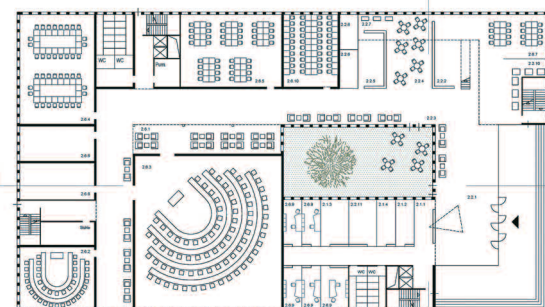
Lageplan M. 1:4.500



Regelgeschoss M. 1:1.000



Zwischengeschoss M. 1:1.000



Erdgeschoss M. 1:1.000



Ansicht Süd M. 1:1.000



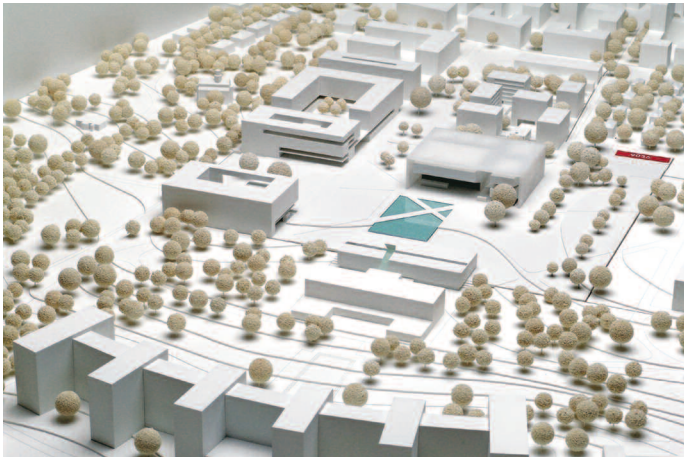
Schnitt Längs M. 1:1.000

2. Preis: Studierendenwohnheime

Böge Lindner Architekten, Hamburg
Jürgen Böge · Ingeborg Lindner-Böge
Polke · Ziege · von Moos AG, Zürich
Christian Polke · Mauro Canzian

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

Neubau Studierendenwohnheime: Trotz vorhandener Nordzimmer erhält die Arbeit eine Bewertung als insgesamt angenehm. Die Gruppenzuordnungen sind deutlich ausgeprägt. Die Räume haben eine ausreichende Dimensionierung. Durch das zentrale Cafe im Erdgeschoss wird eine Versorgung der Säle erleichtert. Die Gruppenräume im Souterrain sowie das Wohnen im EG werden negativ beurteilt.



Lageplan M. 1:4.500



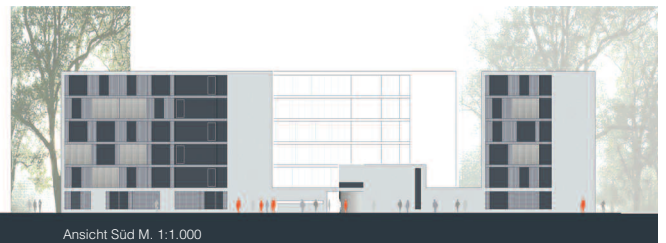
Studierendenwohnheime



1.-5. Obergeschoss M. 1:1.000



Erdgeschoss M. 1:1.000



Ansicht Süd M. 1:1.000

3. Preis: Studierendenwohnheime

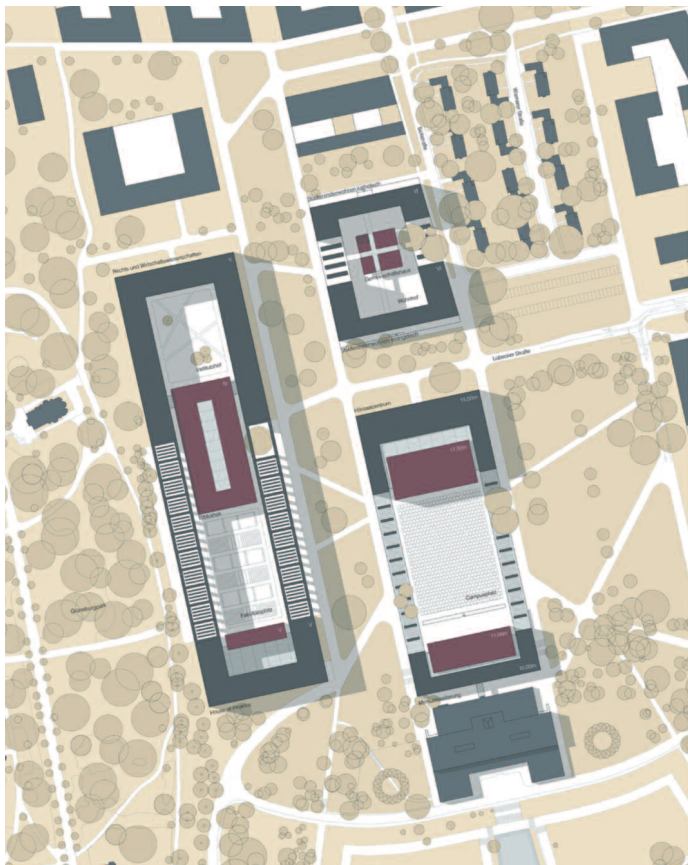
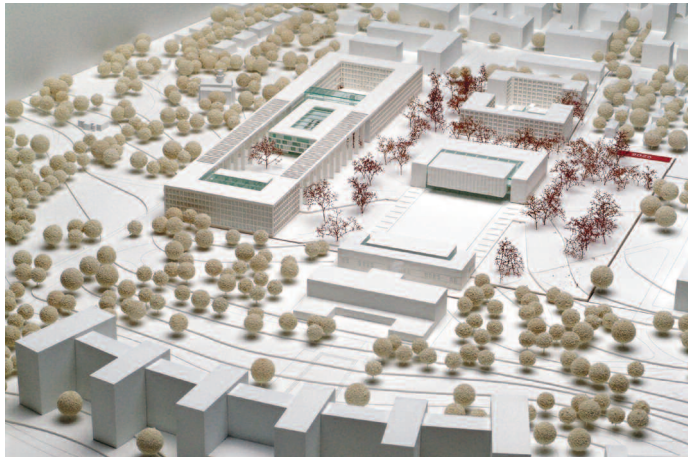
JSWD Jaspert · Steffens · Watrin · Drehsen, Köln
Konstantin Jaspert
Zibell · Willner und Partner, Köln
Bernhard Zibell

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

Das Bebauungskonzept schlägt vor die jeweils im Baustreifen gegenüberliegenden Gebäude zu koppeln. Mit einer 5-geschossigen hohen Pergola wird so das Gebäude für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften mit dem House of Finance zusammengeschlossen. Es entsteht eine Art

Ehrenhof mit völlig überzogenen Dimensionen und am falschen Platz. Dies wäre, wenn überhaupt, als eine Hoffigur am Campusplatz sinnvoll, um hier eine intensive Raumbildung zu forcieren. Plausibler im Konzept – leider nicht in der Ausformulierung – ist die eher zu vorsichtige Platzbildung am Campusplatz. Gut positioniert sich das Studierenden Wohnquartier im Norden des Areals.

Neubau Studierendenwohnheime: Die gute Nutzung des Baufeldes führt zu einem klaren Konzept mit deutlichen Trennungen der Baukörper. Die guten Grundrisse vermeiden Nordzimmer. Eindeutige Fassadengliederungen erleichtern die Nutzungen. Gute Flurgliederungen verbessern die Raumzusammenhänge. Die Bebauung des Innenhofes kann alternative Nutzungen zulassen.



Lageplan M. 1:4.500



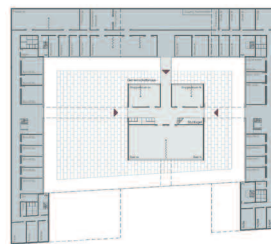
Studierendenwohnheime



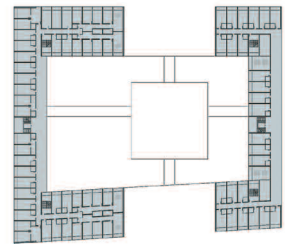
Ansicht Süd M. 1:1.000



Ansicht Nord M. 1:1.000



Untergeschoss M. 1:2.000



Regelgeschoss M. 1:2.000



Erdgeschoss M. 1:1.000



Schnitt M. 1:1.000